© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lygris testata L.

Von Hans Friedemann, Chemnitz.

In seinem vortrefflichen Werke „Die *Lygris*- und *Larentia*-Arten im Gebiet der oberen Freiberger Mulde" schildert Herr Sprachlehrer E. Lange, Freiberg, eingehend auch *Ligris testata* L. Er hat diese Art erfolgreich mit Heide gefüttert, dagegen bemerkt er, daß seine Versuche, die aus Eiern geschlüpften Räupchen mit Weidenblättern großzuziehen, mißglückten, auch war es ihm nicht beschieden, Raupen von *testata* von Salix caprea und Populus tremula zu klopfen.

In der Chemnitzer Umgebung ist *testata* häufig anzutreffen in der zweiten Hälfte des Monats Juni, und zwar teils leuchtete ich sie von Heide, jedoch nur vereinzelt, dagegen recht zahlreich von einer niedrigen Salweidenart, mit sehr kleinen Blättern und deren grauschwarzgoldenen Kätzchen im Frühjahr später erscheinen als die von Salix caprea. Wenn Herr Lange mit Weidenfütterung keinen Erfolg hatte, so wird es daran gelegen haben, daß nicht die richtige Salixart gereicht wurde. An Salix caprea und Populus tremula fand ich wohl auch ein paar Raupen, die aber nur wohl aus Versehen dahin gelangt sein dürften. Hohe Salweiden und Zitterpappeln können der Art nicht zusagen, weil die Raupen sich tagsüber versteckt an Grashalmen am Boden aufhalten, von wo sie sich abends leicht nach oben an die Zweige begeben können, um beim Morgengrauen wieder dahin zurückzukehren. Sie sind also auf niedriges Gesträuch angewiesen.

Am 27. Juli d. J. fand ich wieder *testata*-Raupen in größerer Zahl in Kemtau (Erzgeb.) auf der niedrigen „Gold"-Salweide, jedoch nur einzelne Stücke an Heide. Es dürfte wohl so sein, daß *testata* sowohl an Heide und niedriger Salweide lebt, aber dort, wo diese fehlt, auf Heide angewiesen ist.

Die Raupe wird als strohfarben bezeichnet, aber die Farbe ist mehr diejenige eines trockenen Grashalmes. Die bräunliche Rückenlinie tritt mehr oder weniger in Erscheinung, und mit dieser verläuft parallel je eine weiße Seitenlinie. Der Kopf ist schwarzbraun gerandet, die Stigmen sind mehr oder weniger dunkel, je nachdem wie die Rückenlinie gefärbt ist. Auch ganz einfarbige Raupen konnte ich feststellen. Die etwa 12 mm lange, mit einem spitzen Kremaster versehene Puppe von *testata* gleicht in der Färbung jeweils der Raupe, die Augen heben sich dunkel ab. Die Falter schlüpften leicht Ende Juli. Die Raupen haben wenig unter Parasiten zu leiden, Raupen von *Lar. sordidata*, die ich an gleicher Stelle, jedoch an hohen Salweiden absuchte, waren durchweg parasitiert. Interessant wirkt das Aussehen von *testata*-Raupen an den niedrigen Büschen, sie erscheinen wie Kerzen an einem Miniaturchristbaum.

Berichtigung zu Seite 266 der E. Z., Nr. 28, vom 22. Oktober 1937, 15. Zeile, muß es heißen: Chemnitzer Museum.

Im vorletzten Absatz ist nach „unterscheiden" anzuhängen: , obwohl dies sehr leicht möglich gewesen sein würde, hätte man nicht unterlassen, die schwarzen Punkte mit abzubilden bzw. mit zu erwähnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Friedemann Hans

Artikel/Article: Lygris testata L. 286